



**Texte des späten Mittelalters  
und der frühen Neuzeit**

Herausgegeben von Jens Haustein

**Band 52**

# Der Münchener Psalter aus dem 14. Jahrhundert

Eine Bearbeitung von Notkers Psalter

Herausgegeben von  
Petrus W. Tax

ERICH SCHMIDT VERLAG

**Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

**Weitere Informationen zu diesem Titel finden Sie im Internet unter**  
[ESV.info/978 3 503 16507 0](http://ESV.info/978_3_503_16507_0)

*Umschlaggestaltung unter Verwendung eines Ausschnitts aus Notkers  
„Übersetzung und Auslegung der Psalmen“, Quelle: Bayerische Staatsbibliothek  
München, Cgm 12, fol. 33v = Bildnr. 70, urn:nbn:de:bvb:12-bsb00088324-1.*

Gedrucktes Werk: ISBN 978 3 503 16507 0  
eBook: ISBN 978 3 503 16508 7

Alle Rechte vorbehalten

© Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 2016  
[www.ESV.info](http://www.ESV.info)

Dieses Papier erfüllt die Frankfurter Forderungen der Deutschen Nationalbibliothek und der Gesellschaft für das Buch bezüglich der Alterungsbeständigkeit und entspricht sowohl den strengen Bestimmungen der US Norm Ansi/Niso Z 39.48-1992 als auch der ISO-Norm 9706.

Druck und Bindung: Hubert & Co., Göttingen

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	VII
Bibliographie .....	IX
Einleitung .....	XIII
1. Die Handschrift .....	XIII
1.1. Allgemeines .....	XIII
1.2. Der jetzige Zustand der Handschrift.....	XIV
1.3. Der Schmuck der Handschrift .....	XV
2. Die Texte .....	XVII
2.1. Zur Stellung von M in der Nachfolge von Notkers Psalter .....	XVII
2.2. Der Text von M, vor allem das Deutsche .....	XVII
2.2.1. Grammatisches .....	XVII
2.2.2. Getrennt- und Zusammenschreibung.....	XXI
2.2.3. Worttrennung am Ende der Zeile und Spalte .....	XXII
2.2.4. Interpunktion .....	XXII
2.2.5. Groß- und Kleinschreibung .....	XXIII
2.3. Der Text von M, vor allem das Lateinische .....	XXIV
2.3.1. Abkürzungen .....	XXIV
2.3.2. Der lateinische Psaltertext in M.....	XXV
2.3.3. Die Quellen der Exegese in M.....	XXIX
2.3.4. Die exegetischen Plusstellen im Deutschen .....	XXX
2.4. Die primäre Leserschaft von M .....	XXXII
3. Diese Ausgabe .....	XXXIV
3.1. Allgemeines .....	XXXIV
3.2. Zur technischen Einrichtung der Ausgabe.....	XXXIV
3.3. Der Apparat .....	XXXVI
3.4. Das Glossar.....	XXXVI
3.5. Das Register der Bibelstellen.....	XXXVII
Text mit Apparat .....	1
Glossar .....	303
Register der Bibelstellen .....	326

## Vorwort

Der Münchener Psalter (M) ist eine bairische Bearbeitung von Notkers alemannischem Psalter; sie stammt aus der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts und ist nur in der Handschrift Cod. germ. 12 der Bayerischen Staatsbibliothek in München – leider nicht ganz vollständig – überliefert. Der Text kann aus mehreren Gründen ein Interesse beanspruchen:

Zunächst natürlich allgemein als ein Rezeptionstext nach Inhalt und Form. Denn der Bearbeiter hat zwar vieles von Notkers Exegese übernommen, aber seine Erklärungen auch oft verkürzt, freilich gelegentlich auch verändert und ergänzt. Dabei hat er auch den lateinischen Psalmtext an zahlreichen Stellen revidiert und ihn mehr an das Psalterium Gallicanum angeglichen. Auch die Umsetzung vom Alemannischen ins Bairische ist in mancher Hinsicht bedeutsam: grammatisch, syntaktisch, stilistisch und lexikographisch. Da der Text aus der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts stammt, ist er auch in der Übergangszone zwischen dem Spätmittelhochdeutschen und Frühneuhochdeutschen angesiedelt und ist dadurch in allgemein sprachlicher Hinsicht von besonderem Gewicht.

Im Jahre 1969 hatte Albert L. Lloyd (University of Pennsylvania in Philadelphia) in dieser Reihe des Erich Schmidt Verlages bereits eine Teilausgabe von M veröffentlicht: „Der Münchener Psalter des 14. Jahrhunderts. Eine Auswahl zusammen mit den entsprechenden Teilen von Notkers Psalter“. Sie enthält die Psalmen 1, 2, 9, 21, 22, 103 und 104. Lloyd hatte auch die Herausgabe des ganzen Textes geplant. Er hatte den Text transkribiert, große Teile davon aufgetippt und den Apparat dazu teilweise ausgearbeitet; er hatte auch die Hs. in der BSB in München kollationiert. Leider konnte er aber wegen anderen Verpflichtungen den Plan nicht zu Ende führen. Als Herausgeber der letzten Edition von Notkers Psalter (3 Bände, 1979, 1981, 1983) mit Quellenkommentar (3 Bände, 1972, 1973, 1975) war ich natürlich nicht nur an Notkers Psalter und dessen Vorleben interessiert, sondern auch an dessen Rezeption. Ich habe mich dann nicht ungern entschlossen, diese Herausgabe des ganzen Textes zu übernehmen. Ich danke Herrn Kollegen Lloyd herzlich für die Überlassung der Arbeit und für das Vertrauen, das er in mich gesetzt hat.

Ich hatte zunächst den ganzen Text von einem Mikrofilm der Hs. transkribiert und aufgetippt, und zwar mit dem WordPerfect-Programm (USA, Version 12), das es mit Hilfe des ‘overstrike’-Verfahrens erlaubte, mehrere weitere benötigte Sonderzeichen zu formen; im März 2006 habe ich dann meine Abschrift in München autopsiert. Ich bin Herrn Kollegen

Lloyd dankbar dafür, dass er mir seine Abschriften und die weiteren Materialien (einschließlich sehr klarer Schwarzweißaufnahmen der ganzen Hs.) überlassen hat. Zwei Augen sehen weniger (gelegentlich auch Anderes) als vier. Weiter danke ich der Verwaltung der BSB für Informationen über M und die Erlaubnis zur Herausgabe des Textes.

Auch aus Zeit- und Altersgründen hatte ich mich entschlossen, den Text der ganzen Ausgabe – auch wegen der vielen Sonderzeichen – hauptsächlich mit meinem WordPerfect-Programm, nicht mit einem der Spezialprogramme für Editionen wie dem ‘Classical Text Editor’ oder ‘Tustep’, herzustellen. Dabei ergaben sich doch noch mehrere, vor allem technische Probleme, die fast alle gelöst werden konnten. Aus Formatierungsgründen musste der Zeilenabstand in Text und Apparat gelegentlich etwas verringert werden; dafür bitte ich um Verständnis.

Dank gebührt auch Frau Dr. Carina Lehnen, der Leiterin des Erich Schmidt Verlages, für ihr erneutes Willkommen sowie dem Herausgeber der Reihe der „Texte des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit“, Herrn Kollegen Jens Haustein, für die Aufnahme dieses Bandes in der Reihe; ihm danke ich auch für freundliche *hilfe* und *rât* bei editorischen Fragen. Frau Sabine Valipour vom Verlag möchte ich auch hier ganz besonders danken für ihre Geduld, die hilfreiche Beantwortung vieler technischer Fragen und die sachverständige Korrektur und Optimalisierung meiner Textangebote.

Mehr als 200 Jahre nach der ersten Bekanntgabe des Münchener Psalters erscheint jetzt diese Gesamtausgabe. Möge dieser in mancher Hinsicht eine andere Zeit spiegelnde und mehrere unbeantwortete Fragen bietende Text zu einer vertieften Lektüre und Erforschung anregen.

Petrus W. Tax

Durham, North Carolina/USA, im Juli 2015